

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 3

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erwarteten ein besseres Essen. Nachdem Clelia und Peterchen ihr Anliegen vorgebracht hatten und eine Weile hin und her geredet worden war, einigten sich die Damen dahin, dass Peterchen fürs erste die Nächte in dem noch nicht vermieteten Zimmer von Frau von Wolterhagen zu bringen sollte, bis er etwas anderes gefunden hätte, und er zog glückselig ab, um seine Koffer herüberzuholen. Als er zurückkam, war Essenszeit. Trotzdem gelang es Clelia, noch rasch in sein neues Zimmer zu schlüpfen.

„Sag einmal, Peterchen“, begann sie, und die Frage, die sie ihm stellen wollte, erschien ihr so brennend, dass sie sich fast daran verschluckte. „Was hast du eigentlich damit gemeint, als du sagtest, dass Doktor Schneewind Frau und Kind im Stich gelassen hat?“

Er schaute zur Seite. „Ich weiss nicht recht, ob ich es dir wiedererzählen soll“, sagte er. „Frau von Himmelschwind behauptet nämlich... Das heisst, als Doktor Schneewind bei ihr wohnte, hat eine junge Frau mit einem Kinde ihn wiederholt besucht. Ein wunderschöner kleiner Junge, sagt sie, aber die Frau habe immer so sonderbar verweint ausgesehen. Und da Doktor Schneewind ihr nie antwortete, wenn sie ihn nach der Besucherin fragte... oder vielmehr nur ausweichend antwortete... Verstehst du, sie schwört nun darauf, dass der kleine Junge ihm gehört, und dass er die junge Frau böswillig verlassen habe und so fort... Obwohl das natürlich keineswegs sicher ist, denn sie hat nur kombiniert, und du weisst...“

„Sie kann ja Marion befragen“, antwortete Clelia patzig, drehte sich um und ging hinaus, während ein ganzer Sturm von Vermutungen und Fragen in ihr tobte und eine ihr selber unerklärliche Enttäuschung sie lämmend überfiel.

Die Mahlzeit verließ schweigend. Alexander kam nicht. Peterchen starnte auf seinen Teller, augenscheinlich fehlte ihm jeglicher Appetit. Fräulein von Brandeis und die Baronin versuchten hin und wieder, ein Gespräch in Gang zu bringen, doch Clelia und Peterchen setzten es nicht fort. Herr Sauer und seine Tochter waren nicht anwesend.

Nach dem Essen lief Peterchen nochmals zu Frau von Himmelschwind, um den Rest seiner Habseligkeiten her-

überzuschaffen. Er war kaum weggegangen, als es an Clelias Tür klopfte. Sie rief „Herein!“ Es war Alexander.

Ich muss noch mein Kleid bügeln und zwei Briefe schreiben und um fünf Uhr bei Doktor Schneewind sein, rief sie. Er zog die Türe hinter sich zu und setzte sich zu ihr.

„Ich möchte Sie bitten“, begann er leise, „Doktor Schneewind alles zu erzählen von Wocke und den Statuen und genau darauf zu achten, was er tut.“

„Die Locke ist weg“, sagte Clelia, ihn unterbrechend.

„Sie werden sie verlegt haben“, meinte er, ohne mit der Wimper zu zucken.

„Und Peterchen ist hier...“

„Peterchen?“

„Ja, Frau von Himmelschwind hat ihm plötzlich gekündigt. Marion war nicht dagegen, denn sie hat einen Mieter gefunden, der mehr zahlt.“

Alexanders Mund verzog sich. „Sie werden Doktor Schneewind genau sagen, was ich Ihnen auftrage?“ forschte er, mit einem ernst werdenden. „Ich brauche, dass Sie genau ausführen meinen Plan.“

Clelia nickte.

„Ich brauche, dass Sie mir blind vertrauen“, setzte er, sie voll anschend; hinzu. „Ich brauche vor allem, dass Sie nicht zweifeln.“

„Ja“, sagte Clelia. „Aber jetzt müssen Sie gehen, denn ich muss mein Kleid in Ordnung bringen und mich umziehen und...“

„Wann gehen Sie?“

„Warum?“

„Ich begleite Sie. Ich warte vor dem Hause auf Sie. Ich... Sie müssen verstehen... ich... schatte Sie... Ich will nicht, dass wieder etwas geschieht wie gestern und Sie mir sagen: Alexander, Sie sind schuld, denn Sie haben den Stein genommen.“

„Danke“, entgegnete Clelia, und ihr Ton war absichtlich rauh, denn sie war von seiner Fürsorge gerührt. „Ich gehe so gegen halb fünf, denke ich, und jetzt ist es kurz vor drei Uhr.“

„Gut. Ich werde auf Sie warten. Ich bin in meinem Raum.“

(Fortsetzung folgt)

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

4. Januar. In Fontenais erleidet der 58jährige **Franç. Gigon** durch Ausgleiten im Schnee einen tödlichen Schädelbruch.
- Im Aktivdienst, Fourier und Landwirt **Karl Trachsel**, 51jährig, aus Rüeggisberg.
5. In Radelfingen wird bei der Reinigung eines Jaucheloches eine römische Münze zu Tage gebracht, die aus der Zeit Marcus Aurelius stammt und im Jahre 154 geprägt wurde.
- Der diesjährige Bernische Nationalturnertag wird in Uetendorf abgehalten werden.
- Vor 50 Jahren flog die Pulverfabrik in Worblaufen in die Luft.
- Nach 42jähriger Dienstzeit in der Munitionsfabrik in Thun tritt **Alfred Gerber** als Adjunkt zurück.
- Im Kraftwerk Innertkirchen werden die beiden ersten Maschinengruppen eingeschaltet.
6. Die Neuenegg-Kommission beschliesst die diesjährige Unterlassung des Neueneggschiesseßens wegen Mangel an der nötigen Munition.
- Der Regierungsrat setzt die Wintersession des Grossen Rates auf den 22. Februar an.
- Herr Leibundgut tritt nach langjähriger Direktion der Niesenbahn zurück.

7. Jan. † In Dürrenast. **Johann Feller-Meier**, STADT BERN

78jährig.

- Der langjährige Gemeindekassier von Eriswil, **Fritz Tanner**.
- In Thun beschliesst der Stadtrat, das Hotel du Park für 10 Jahre an die Militärverwaltung zu vermieten.
- 8. Das Kappelen-Bad bei Wynigen schliesst wegen Mangel an Kundschaft seinen Betrieb.
- In Hasleberg muss infolge starker Schneefälle der Autobusverkehr auf der Brünigstrasse eingestellt werden und wird durch Pferdepost ersetzt.
- Die Niederbipp-Solothurn-Bahn feiert ihr 25jähriges Jubiläum.
- In Lützelflüh, der bekannte Bauerdichter und Lehrer, **Simon Gfeller**, 75jährig.
- 9. In der Gemeindeersatzwahl in Burgdorf wird nach lebhaftem Wahlgang **Fritz Lüthi**, Landwirt, gewählt.
- In Lamboing auf dem Tessenberg sind infolge Brandstiftung zwei Gebäude im Werte von Fr. 80 000 niedergebrannt.
- 10. In Lyssach wird der Schreinermeister **Hans Eberhard** infolge der Verdunkelung vom Zuge überfahren.
- Das Bauernhaus und die Futtervorräte des **Hans Jufer** in Lotzwil werden durch Brand zerstört.
- 4. Januar. Die Schützengesellschaft Mattenhof feiert ihr 50jähriges Jubiläum und ernennt ihren amtierenden Präsidenten, **Anton Thimon**, zum Ehrenpräsidenten.
- Das Luftschutzkommando erteilte im Dezember über tausend Verwarnungen und erhob 300 Anklagen wegen Verdunkelungsvergehen.
- 5. Emil Hodler, alt Oberpostrevisor, feiert seinen 90. Geburtstag.
- 5. Infolge der Schneeverhältnisse kommt der Trolleybus am Muristalden ins Gleiten und fährt gegen den Klösterlistutz hinunter. Personen kommen keine zu Schaden.
- 6. † Dr. Ewald Jung, Nervenarzt, 62jährig.
- 10. Den Physikern des Berner Radiuminstitutes, Dr. Alice Leigh-Smith und Dr. Walter Minder, ist eine bedeutsame physikalische Entdeckung gelungen, nämlich die Abspaltung und Photographie eines neuen Elementes, genannt Element Nr. 85, des einzigen bisher unentdeckten Radioelementes.
- 11. In Bern wird ein vom CVJM errichtetes Soldatenhaus für die Soldatinnen des FHD. unter Beisein von Oberstdivisionär Dolfus, seiner Offiziere und Vertretern von Behörden eingeweiht, das erste Soldatenhaus dieser Art in der Schweiz.